



Schule im Angelgarten

Grundschule des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Sprachförderkonzept

der Schule im Angelgarten Groß-Zimmern

**Die Grenzen meiner Sprache sind die
Grenzen meiner Welt!**

(Ludwig Wittgenstein)

Stand: 07.08.2009



Bausteine des Sprachförderkonzepts

0. Voraussetzungen
 - 0.1. Voraussetzungen an der Schule im Angelgarten
 - 0.2. Sprachliche Voraussetzungen unserer SchülerInnen
 - 0.3. Die Entwicklung unseres Sprachförderkonzepts
1. Präambel
 - 1.1. Zweitspracherwerbstheorie
 - 1.2. Vorhaben und Entwicklungsziel
 - 1.3. Evaluationskriterien
 - 1.3.1. Kompetenzen „Lesen“ und „Textverständnis“
 - 1.3.2. Kompetenz „Rechtschreiben“
 - 1.3.3. Kompetenz „Sprach/Textproduktion“
2. Baustein 1: Aussagen und Vereinbarungen, Lernzielen und Inhalten des Sprachförderunterrichts
 - 2.1. Vereinbarungen zu Förderprinzipien im DaZ-Unterricht
 - 2.2. Standards in den Förderbereichen Hören, Sprechen, Schreiben und Lesen
 - 2.3. Vorlaufkurs
 - 2.4. „Deutsch und PC“- Intensivklasse
 - 2.5. Fördermaterialien und Software
 - 2.6. Lesekonzept und PC-Curriculum
 - 2.7. Ansprechpartner / Verantwortlichkeiten
3. Baustein 2: Förderdiagnostik, individuelle Förderung und deren Dokumentation
 - 3.1. Lernstands- und Sprachstandsbestimmung
 - 3.2. Förderung
 - 3.3. Weitere Absprachen zur Förderung
 - 3.4. Dokumentation
4. Baustein 3: Elternarbeit und Beratung
5. Baustein 4: Interkulturelles Leben
6. Baustein 5: Kooperation mit außerschulischen Institutionen und die Vernetzung im Schulverbund
 - 6.1. Kooperation mit den Kindertagesstätten
 - 6.2. Kooperation im Schulverbund
 - 6.3. Kooperation mit weiteren außerschulischen Institutionen



0. Voraussetzungen

Das Sprachförderkonzept der Schule im Angelgarten versteht sich als ein Teil des Schulprogramms der Schule und steht in unmittelbarem Zusammenhang mit den dort gemachten Aussagen zur Leseförderung (vgl. S. 32 – 44, Schulprogramm), dem Lesekonzept und dem Förderkonzept der Schule.

Das Sprachförderkonzept ist mit dem Schulprogramm der Schule und dem Förderplankonzept eng verflochten, aus diesem Grund beziehen wir uns unmittelbar auf dort gemachte Aussagen.

Das Kollegium der Schule versteht das Sprachförderkonzept als ein verbindliches Handlungskonzept mit einer klaren Zielsetzung und Kriterien zur Überprüfung der Zielerreichung. Es dient als Grundlage für die systematische Bewertung des Erreichten.

0.1. Voraussetzungen an der Schule im Angelgarten

Der Standort der Schule im Angelgarten in unmittelbarer Nähe der weiterführenden Albert-Schweitzer-Schule (KGS) im Westteil der Gemeinde befindet sich im Zentrum der gemeindlichen Sozialbauten, die einen sozialen Brennpunkt innerhalb Groß-Zimmerns darstellen.

Dies führt u.a. dazu, dass der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund durchgängig zwischen 40% und 50% liegt.

Die Schule wird von ca. 185 SchülerInnen aus über 20 verschiedenen Nationen besucht.

Relativ viele Kinder kommen aus sozial schwachen oder auch bildungsfernen Familien mit schwierigen Finanz- und Wohnverhältnissen. Eine große Anzahl der Kinder und Familien mit Migrationshintergrund haben erhebliche Sprachprobleme. In den meisten Fällen sind diese SchülerInnen bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben sowie bei den sonstigen schulischen Aufgaben weitgehend auf sich selbst gestellt. Sie bekommen häufig keine oder nur wenig Unterstützung durch ihre Eltern.

Im Schuljahr 2005 /2006 wurde die Schule im Angelgarten in das Projekt „Deutsch und PC“ aufgenommen und verfügt seitdem über eine gute personelle und sächliche Ausstattung im Sprachförderbereich.

0.2. Sprachliche Voraussetzungen unserer SchülerInnen

In der Regel beginnt der L2-Erwerb (= Zweitspracherwerb) unserer SchülerInnen, wenn sie in die Kindertagesstätte kommen. Diese wird von fast allen Kindern mit Migrationshintergrund unserer Schule besucht. Das bedeutet, dass unsere SchülerInnen üblicherweise im vierten Erwerbsjahr sind, wenn sie eingeschult werden und damit der L2-Erwerb noch lange nicht abgeschlossen ist.



Dennoch verfügen die meisten unserer SchülerInnen über eine Interimssprache, die sie mehr oder weniger mühelos situationsgebundene Gespräche bewältigen lassen. Ihre sprachlichen Grenzen in der Unterrichtssprache Deutsch werden durch das Nutzen von Parallelinformationen in Gesprächssituationen und das Nutzen von Sprecherstrategien (Paraphrasierung, Vermeidung, Vereinfachung, Verwendung von Chunks...) zu Beginn der Grundschulzeit kaum signifikant.

Doch im Verlauf der Grundschulzeit tritt die Interimssprachlichkeit unserer DaZ-Kinder immer deutlicher zu Tage: Die Sprachzusammenhänge werden komplexer und situationsungebundener, die Schriftsprache gewinnt zunehmend an Bedeutung, die Bedeutung des fachspezifischen Vokabulars nimmt zu, die Arbeit mit Texten (zunehmende Verdichtung) wird zusehends Grundlage in den elementaren Unterrichtsfächern.

Die sprachlichen „Defizite“ in der Unterrichtssprache Deutsch werden zusehends augenscheinlicher und wirken sich kumulativ in allen Fächern aus.

Eine erste Analyse der Ergebnisse und der Vorgehensweise unserer DAZ-SchülerInnen in den Orientierungsarbeiten erhellt dieses Bild weiterhin: Die SchülerInnen stolpern über Passivkonstruktionen, Konjunktionen, Nominalisierungen, fachspezifische Begriffe, Komposita und unbestimmte Pronomen. Antworten von Verständnisfragen zum Lesetext beziehen sie zum Beispiel oft auf die Textstelle, die dem Wortlaut der Frage am stärksten gleicht. Vorherige Informationen werden selten erkannt.

0.3. Die Entwicklung unseres Sprachförderkonzepts

Mit der Festlegung der zentralen Zielsetzungen im Rahmen des Zielvereinbarungsprozesses nach der externen Evaluation mit dem Staatlichen Schulamt begann die Evaluation und Neukonzeption des Förderbereichs „Sprache“ für Kinder mit Migrationshintergrund.

Die Bilanzierung der bisher an der Schule praktizierten Arbeit im Förderbereich „DaZ“ ergab eine solide Grundlage mit Optimierungsbedarf in Teilbereichen (vgl. Anlage).

Die Teilnahme zweier Kolleginnen an einer Weiterbildungsmaßnahme des Fremdsprachenphilologischen Instituts in Heidelberg führte zu einer zielorientierten schulinternen Fortbildungsreihe im Bereich DaZ.

Außerdem beteiligte sich die Schule an den Fortbildungen, die im Rahmen von „Deutsch & PC“ oder vom Staatlichen Schulamt angeboten wurden.

In pädagogischen Konferenzen wurden die Fortbildungsinhalte diskutiert und Entscheidungen über ihre Umsetzung an der Schule im Angelgarten getroffen, wie sie in diesem Handlungskonzept dokumentiert sind.

Weiterhin holte die Schule den Vorlaufkurs in die eigenen Räume, damit eine kontinuierliche Förderung unserer SchülerInnen gemäß Handlungskonzept möglich ist.

1. Präambel

Die Förderung der Sprachkompetenz (L2-Kompetenz) unserer SchülerInnen mit Migrationshintergrund ist ein Unterrichtsbereich, der sich nicht allein auf das Fach Deutsch beschränkt, sondern zentraler Unterrichtsinhalt in allen Grundschulfächern ist.

1.1. Zweitspracherwerbstheorie

Unsere Arbeit zur Sprachförderung geht von den neueren Ergebnissen in der Zweitspracherwerbsforschung aus und bezieht sich besonders auf die Forschungsergebnisse zum Zweitspracherwerb von jungen Kindern (bis ca. 8 Jahre):

Der frühe Zweitspracherwerb teilt Merkmale mit dem L1-Erwerb (=Erstspracherwerb) und dem ungesteuerten späten L2-Erwerb des Deutschen. Unter Migrationsbedingungen entwickelt sich ein spezifischer Erwerbskontext, der auch auf unsere SchülerInnen zutrifft. Die Lerner haben nur zeitlich begrenzten Kontakt mit der deutschen Sprache, der Input ist quantitativ und qualitativ oft unzulänglich. Die bildungsfernen Erwerbsbedingungen wirken sich auch auf die allgemeine kognitive, sozial-emotionale und neurologische Entwicklung der Lerner aus.

Der frühe Zweitspracherwerb erfolgt in charakteristischen Entwicklungssequenzen, die von allen Lernern in Variationen durchlaufen werden.

Der Spracherwerb kann durch eine moderate Steuerung, die folgenden Förderprinzipien entspricht, optimiert werden:

- **Entwicklungsproximaler Ansatz**
Abfolge der Lerninhalte nach der Systematik, die sich aus der Spracherwerbsforschung, dem Sprachprofil der Kinder (Sprachstandserhebungen!) und der Struktur des Erwerbsgegenstands ergeben.

Beispiel Grammatik:

Satz vor Genus vor Kasus

Syntax: S-V-O, Satzklammer, Inversion, Nebensatz

Genus: kein Artikelgebrauch, unsystematischer Artikelgebrauch,
NGP(=Natürliches Geschlechtsprinzip), zweigliedriges Genussystem,
dreigliedriges Genussystem

Kasus: Nominativ – Akkusativ – Dativ

Beispiel Text:

Dann-Schema

Wiederaufnahme von Nominalphrasen durch die Pronomen *er*, *sie* und *es*



- **Motivierende, aufmerksamkeitsfördernde und aktivierende Lernkontexte**
- **Strukturierung des Sprachangebots**
(konzentrierte und prägnante Präsentation)
- **Rhythmisierung und Ritualisierung**
- **Weitgehend implizites Lernen**
- **Modulation der Kinderäußerungen in zielsprachlich korrekter Weise**
- **Input vor Produktion**
- **Zunächst Ausschluss von Ausnahmen von der Regel**

1.2. Vorhaben und Entwicklungsziel

Vorhaben:

Wir entwickeln ein Sprachförderkonzept, das alle vier Schuljahre sowie den Vorlaufkurs der Grundschule spezifisch berücksichtigt.

Entwicklungsziel:

Wir erhöhen den Anteil der DaZ-Kinder, die die Grundschule mit vergleichbaren schriftsprachlichen Kompetenzen wie Muttersprachler gleichen Alters verlassen.

Unter Kompetenzen im Schriftspracherwerb in all ihren Dimensionen verstehen wir:

- Kompetenzen - im Lesen
- im Textverständnis
 - im Rechtschreiben
 - in der Textproduktion

Dazu führen wir eine differenzierte Sprachförderung nach dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder auf der Grundlage einer regelmäßigen und systematischen Beobachtung und Diagnostik durch.



Schule im Angelgarten

Wozu?

- Ausgleich der Benachteiligung der Kinder mit DaZ im deutschen Bildungssystem (Grundlage: PISA-Studie)
- Bessere Integration der Kinder in den Klassenverband sowie ins deutsche Bildungssystem
- Verbesserung der Sprachkompetenz als Schlüsselqualifikation für den schulischen und beruflichen Erfolg

1.3. Evaluationskriterien

1.3.1 Kompetenzen „Lesen“ und „Textverständnis“

Erfolgskriterien

Unsere SchülerInnen können selbständig mit schriftlichen Arbeitsaufträgen in Schulbüchern, auf Arbeitsblättern, Karteikarten und weiteren Arbeitsmaterialien umgehen.

Unsere SchülerInnen können selbständig erfragte Informationen aus einem Sachtext oder literarischen Text entnehmen.

Unsere SchülerInnen wenden verschiedene Lesestrategien zur Texterschließung an.

Erfolgsindikatoren

- Bevor sie nachfragen, lesen sie den schriftlichen Arbeitsauftrag gründlich durch.
- Sie strukturieren den Arbeitsauftrag und haken einzelne Schritte ab.
- Sie führen den Arbeitsauftrag ohne Lehrerhilfe aus, es sei denn, sie benötigen Hilfe auf der inhaltlichen Ebene.

- Sie füllen einen entsprechenden Fragebogen richtig aus (frei oder Multiple choice).
- Sie beantworten mündliche Fragen richtig.
- Sie nutzen die ihnen zur Verfügung stehenden Hilfsmittel (Wortschatzhilfen, selbst erstellte Glossare, Nachbarhilfe, Lehrerhilfe,...) und fragen bei Bedarf nach.

- Sie unterstreichen Schlüsselwörter.
- Unbekannte Wörter erschließen sie sich aus dem Text.
- Sie unterteilen ihre Texte in Sinnabschnitte.
- Sie wenden die Rücksprungtechnik an, indem sie gezielt nachlesen.



Unsere SchülerInnen können sich mit Hilfe ihres Wissens über verschiedene Textsorten Texte erschließen.

- Sie können verschiedene Textformen/ Textsorten nach ihrer äußeren Form und ihrem Inhalt sortieren.
- Sie können Texte anlassbezogen auswählen.

Unsere SchülerInnen nutzen die angebotenen Zugänge zu Büchern und Literatur.

- Sie besuchen die Schulbibliothek.
- Sie leihen sich in der Klassenbücherei und der Schulbibliothek Bücher aus.
- Sie beteiligen sich am Antolinprogramm.

Unsere SchülerInnen können selbständig ihnen angebotene (ausgewählte) Texte auf ihren Informationsgehalt hin überprüfen und ihnen Informationen entnehmen.

- Sie malen ein passendes Bild zum Text.
- Sie bringen Bilder zum Text in die richtige Reihenfolge.
- Sie suchen aus einem Bilderangebot die Bilder heraus, die nicht zum Text passen.
- Sie verfassen mit Hilfe des Textes einen Infotext oder einen Steckbrief.

Unsere SchülerInnen können über Texte nachdenken, zu Gedanken und Handlungen Stellungen nehmen und innere Vorstellungsbilder entwickeln.

- Sie erzählen den Inhalt des Textes aus einer anderen Perspektive (mündlich oder schriftlich).
- Sie antizipieren zu einer Geschichte einen möglichen Schluss oder eine mögliche Fortsetzung (mündlich oder schriftlich).
- Sie stellen – angeregt durch Fragen zu Textabschnitten, Protagonisten, Ereignissen ihre Meinung mündlich oder schriftlich dar.

Unsere SchülerInnen können nach altersgemäßer Vorbereitung und ihren sprachlichen Fähigkeiten einen Text für einen Adressaten verständlich in einem angemessenen Tempo vorlesen.

- Sie beachten beim Vorlesen Satzzeichen.
- Sie betonen die wörtliche Rede.
- Sie legen an passenden Stellen sinnvolle Pausen ein.
- Sie beachten beim Vorlesen Hervorhebungen und tragen sie entsprechend vor.
- Sie lesen mit nur wenigen Fehlern.
- Mit Lesefehlern und unbekanntem Wörtern gehen sie souverän um.



Evaluationsmöglichkeiten: Beobachtungsbogen nach Ahrens-Draht
 Lesefitnesstests in den Klassen 1-4
 HLT in Klasse 1
 Lesetest in Klasse 2 (HKM)
 Orientierungsarbeiten in Klasse 3
 Ausleihquote der DaZ-SchülerInnen in der Schülerbücherei
 ELFE-Test in Klasse 4

1.3.2. Kompetenz „Rechtschreiben“

Erfolgskriterien

Unsere SchülerInnen können einen bestimmten Grundwortschatz (aufbauend auf dem Sprachbuch) fehlerfrei schreiben.

Unsere SchülerInnen können einen Text fehlerfrei abschreiben.

Unsere SchülerInnen können Rechtschreibregeln – gemessen an ihrem individuellen Entwicklungsstand – sicher anwenden.

Unsere SchülerInnen können die besondere Lautlichkeit der deutschen Sprache in Schriftsprache umsetzen.

Erfolgsindikatoren

- Sie schreiben Diktate fehlerfrei.
- Sie entwickeln eine Fehlersensibilität und benutzen das Wörterbuch um sich selbst zu korrigieren.
- Sie wenden die eingeführten Techniken für das Abschreiben von Wörtern und Sätzen an.
- Sie beachten Rechtschreibregeln bei der Textproduktion.
- Sie können Wörter in Silben klatschen.
- Sie können Wörter mit minimalen lautlichen Unterschieden (z.B. Ofen – offen) voneinander unterscheiden.

Evaluationsmöglichkeiten: Schreibproben 1-4
 Lerntherapeutisches Diagnostikum in Klasse 1-4
 Alfons Diagnostik in Klasse 1-4
 Diagnosespiel in „Lollipop und die Schlaumäuse“ in Klasse 1
 DRT in Klasse 2
 Orientierungsarbeiten in Klasse 3
 Informeller Schreibtest der Schule im Angelgarten in Klasse 4

1.3.3. Kompetenz „Sprach/Textproduktion“

Erfolgskriterien

Unsere SchülerInnen können zu Bildern erzählen und passende Wörter und Sätze schreiben.

Unsere SchülerInnen können vollständige, zielsprachlich korrekte Sätze sprechen und schreiben.

Unsere SchülerInnen können eine Bildergeschichte erzählen und verschriftlichen.

Unsere SchülerInnen können einen freien Text kohärent und zusammenhängend erzählen und verfassen.

Unsere SchülerInnen können einen Text gliedern und mit Hilfen überarbeiten.

Erfolgsindikatoren

- Sie schreiben zu verschiedenen Anlässen Texte, die die Adressaten verstehen können.
- Sie wenden klassenstufenbezogen die gelernten sprachlichen Mittel an (Satzanfänge, Adjektive, Konjunktionen...).
- Sie verwenden sprachliche Mittel, die inhaltliche Bezüge innerhalb eines Satzes und zwischen Sätzen eindeutig herstellen (Konjunktionen, bestimmte / unbestimmte Pronomen, ...).
- Sie verwenden zum Ausdruck ihrer Absichten den spezifischen (fachbezogenen) Wortschatz.

Evaluationsmöglichkeiten: Schreibproben 1-4

2. **Baustein 1: Aussagen und Vereinbarungen zu Lernzielen und Inhalten des Sprachförderunterrichts**

2.1. **Vereinbarungen zu Förderprinzipien im DaZ-Unterricht**

Dem Kollegium sind die Förderprinzipien, wie sie aus der aktuellen Zweitspracherwerbsforschung abgeleitet wurden, bekannt. In schulinternen Fortbildungen wurden sie analysiert und veranschaulicht (vgl. 1.1.).

Das Kollegium hat vereinbart, dass diese Prinzipien durchgängig im Unterricht Anwendung finden.

Den Schwerpunkt der Förderung legen wir auf möglichst intensive frühe Förderung. Dies berücksichtigen wir bei der Verteilung der jeweiligen Ressourcen.

2.2. Standards in den Förderbereichen „Hören, Sprechen, Schreiben und Lesen“

Trotz der Notwendigkeit in der DaZ-Förderung das Anspruchsniveau besonders im schriftsprachlichen Bereich zunächst reduzieren zu müssen, ist es Ziel des Kollegiums und des Unterrichts, möglichst viele Kinder mit DaZ zu befähigen, die Grundschule mit vergleichbaren schriftsprachlichen Kompetenzen wie Muttersprachler gleichen Alters zu verlassen (vgl. 1.2.).

Daraus ergibt sich für die Schule im Angelgarten folgendes inhaltliches Spiralcurriculum (Bereich DaZ):

Vorlaufkurs:

Erweiterung des Grundwortschatzes, NGP(=Natürliches Geschlechtsprinzip), Aufbau eines Artikelsystems, Syntax, Akkusativ, interaktives Erzählen (Nacherzählen,), Sprachrhythmus, phonologische Bewusstheit

1./2. Klasse:

Ausbau des Grundwortschatzes, Festigung des NGP und des Artikelsystems, Syntax (hier: Nebensätze, Gebrauch von Konjunktionen), Dativ, Präpositionen, monologisches Erzählen, kleine Sätze und Geschichten aufschreiben

3./4. Klasse:

Erweiterung des Grundwortschatzes durch Fachvokabular, Festigung des Kasussystems, Erweiterung der Präpositionen, Sprachgestaltung durch Konjunktionen, Adjektive, Adverbien..., Textknackstrategien: u.a. Umgang mit Personalpronomen, Konjunktionen z.B. im Text, generatives Schreiben (Schreiben auf der Basis vorgegebener Textmuster)

2.3. Vorlaufkurs

Seit dem Schuljahr 2008/2009 findet der Vorlaufkurs der Schule im Angelgarten auch in den Räumen der Schule und täglich möglichst zweistündig statt.

Schon vor Beginn des Vorlaufkurses besucht der zuständige Förderlehrer die DaZ-Kinder in ihren Kindertagesstätten. Dadurch entstehen erste Kontakte zu den Kindern und den ErzieherInnen sowie auch erste Eindrücke über den jeweiligen Sprachstand der Kinder.

Die Durchführung der Sprachstandserhebung nach dem Förderkonzept von „**Deutsch für den Schulstart**“ stellt den Sprachstand der Kinder zu diesem Zeitpunkt dar, woran sich die Förderkraft in der darauf folgenden Förderung im Vorlaufkurs orientiert.

Die Förderung im Vorlaufkurs beruht daher überwiegend auf dem Förderkonzept von „Deutsch für den Schulstart“ und wird ergänzt durch eine allgemeine Frühförderung. Am Ende des Vorlaufkurses wird der Sprachstand der Kinder erneut erhoben und an die ErstklasskollegInnen übergeben, so dass die Förderung nahtlos im Rahmen von „**Deutsch und PC**“ weitergeführt werden kann.

2.4. „Deutsch und PC“- Intensivklasse

Die Schule im Angelgarten wurde im Schuljahr 2005/2006 ins Förderprogramm der Hertiestiftung und des HKM „Deutsch und PC“ aufgenommen. Die daraus resultierende gute personelle Ausstattung ermöglicht der Schule folgende Fördermaßnahmen:

Klasse 1: 11 Stunden „Deutsch und PC“

Klasse 2: 6 Stunden „Deutsch und PC“

In dieser Zeit werden die SchülerInnen mit einem bestimmten Sprachstand in DaZ in einer Kleingruppe parallel zum Unterricht der Klassengemeinschaft von einer Förderlehrerin unterrichtet. Dadurch erhöht sich der Sprechanteil der Kinder. In der Kleingruppe fällt es ihnen leichter, sich selbst auf Deutsch zu äußern. Es steht ihnen mehr Zeit für Erklärungen und Unterstützung zur Verfügung und die Zugangszeit zu den modernen Medien erhöht sich.

Der Unterricht in der Kleingruppe findet im Nebenzimmer zum Klassenzimmer statt. Die Förderlehrerin nimmt teilweise auch mit der Fördergruppe am Klassenunterricht teil, wodurch eine Segregation der Förderkinder ausgeschlossen wird.

Intensiviert wird die Sprachförderung zudem durch die Weiterführung des Sprachförderprogramms „**Deutsch für den Schulstart**“.

Bevor die Kinder in Klasse 1 und 2 für die Fördergruppe ausgewählt werden, findet eine Beobachtungsphase nach Grieshaber bis zu den Herbstferien statt. Mit Hilfe der Sprachprofilanalyse und der Zwischentests von „Deutsch für den Schulstart“ wird der aktuelle Sprachstand der Kinder ermittelt. Aufgrund der Ergebnisse erfolgt eine Einteilung der Kinder in die Leistungsgruppen 1 und 2, so dass die Förderung entwicklungsproximal auf dem jeweiligen Leistungsstand stattfinden kann (vgl. 1.1.).

Klasse 3 / 4: 2 Stunden Aufbaukurs Deutsch in klassenübergreifenden Leistungsgruppen

In den Klassen 3 und 4 wird ebenfalls der Sprachstand der Kinder erhoben, bevor eine Einteilung in Leistungsgruppen erfolgt (vgl. oben). Aufgrund der Ergebnisse findet - wenn möglich - eine klassenübergreifende Einteilung der Kinder in die Leistungsgruppen 1 und 2 statt, so dass die Förderung auch hier entwicklungsproximal auf dem jeweiligen Leistungsstand fortgeführt werden kann (vgl. 1.1.).

Eine Kooperation und Absprache unter den KlassenlehrerInnen, FachlehrerInnen und FörderlehrerInnen findet regelmäßig statt. Dies ermöglicht auch eine Bündelung und den Austausch der Arbeitsergebnisse, der Sprachstandserhebungen und einer schulinternen Weitergabe neuer Erkenntnisse aus Fortbildungen und der Mitarbeit im Netzwerk „Deutsch und PC“.

2.5. Fördermaterialien und Software

Die Teilnahme am Projekt „Deutsch und PC“ ermöglicht der Schule im Angelgarten auch eine gute sächliche Ausstattung. Die Fördermaterialien der Schule befinden sich auf einem aktuellen Stand. In verschiedenen schulinternen Fortbildungen hat sich das gesamte Kollegium mit den Materialien auseinandergesetzt. Zielsetzung und möglicher Einsatz der unterschiedlichen Fördermaterialien wurden erarbeitet und klassifiziert. So ist eine gezielte und sinnvolle Förderung gemäß des entwicklungsproximalen Ansatzes nach Förderschwerpunkten für alle überschaubar zu realisieren.

2.6. Lesekonzept und PC-Curriculum

Für die Schule im Angelgarten existieren bereits ein Lesekonzept sowie ein PC-Curriculum. Die dort gemachten Aussagen gelten auch für die Kinder mit Migrationshintergrund, so dass sichergestellt sein kann, dass auch diese Kinder die notwendigen Grunderfahrungen und Kompetenzen im Bereich „Medienbildung“ und „Lesen“ erlangen. In diesem Sprachförderkonzept geht es aber besonders im Bereich „Literalität und Schriftsprache“ für die DaZ-Kinder um notwendige tiefergehende Förderung und somit um eine Ergänzung der vorliegenden Konzepte (vgl. Anhang).

2.7. Ansprechpartner/ Verantwortlichkeiten

Die Verantwortung für die Koordination der Fördermaßnahmen im Bereich „DaZ“ übernimmt jeweils die Leitung des Vorlaufkurses. In der Phase vor Beginn des Vorlaufkurses steht sie zur Testung, Beratung und Begleitung der Förderkinder und Kollegen (Klasse 1 - 4) zur Verfügung. Sie archiviert und verwaltet die Diagnosebögen und die Lehrberichte aus den DaZ-Förderstunden. Dafür wird ein einheitliches Formular verwendet (s. Anlage), das eine Übersicht über die Förderung im Schuljahr ermöglicht. So ist eine kontinuierliche und transparente Förderung gewährleistet, auch wenn Lehrerwechsel nicht zu vermeiden sind. Im Rahmen der Schulanmeldung ist die Leiterin des Vorlaufkurses auch Ansprechpartnerin für Eltern, Schulleitung und Erzieherinnen. Sie pflegt den regelmäßigen Kontakt und Austausch mit den vorschulischen Einrichtungen.

Die Leiterin des Vorlaufkurses pflegt und ordnet eine Sammlung von Fördermaterialien, die zur Umsetzung von DfdS (Deutsch für den Schulstart) notwendig sind. Sie ist Ansprechpartnerin auch für weitere Fördermaterialien im Bereich „DaZ“.

Eine regelmäßige Kooperation zwischen Klassenlehrer- und FörderlehrerInnen findet statt. Dazu gehören Förderplanung und Fallbesprechungen (vgl. 2.4.).

Auch die Kooperation und der Austausch mit anderen Schulen – z.B. Schulen mit „Deutsch & PC“ – ist durch regelmäßige Netzwerktreffen gewährleistet. Im Idealfall

nehmen jeweils 2 Kolleginnen der Schule daran teil. DaZ ist ein Thema der gesamten Schule. Daher wird auf eine abwechselnde Teilnahme im Kollegium geachtet.

Die Intensivierung der Netzwerkarbeit wird zudem durch einen regen Austausch mit anderen DfdS – Förderlehrern unterstützt. Als Medium dienen u.a. das DfdS – Forum (www.deutsch-für-den-schulstart.de) und regelmäßige Supervisionstreffen.

3. **Baustein 2: Förderdiagnostik, individuelle Förderung und deren Dokumentation**

3.1. **Lernstands- und Sprachstandsbestimmung**

Zunächst verweisen wir auf das Förderkonzept und das Lesekonzept der Schule im Angelgarten. Mit den dort vereinbarten Instrumenten ist auch eine solide Erfassung des Lernstandes von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache möglich.

Den spezifischen Sprachstand der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache hinsichtlich der Sprachentwicklung und der bereits erworbenen Strukturen erfassen wir mit folgenden Instrumenten:

Vorlaufkurs

Bevor der Vorlaufkurs im November beginnt, erfassen wir den Sprachstand der demnächst schulpflichtigen Kinder mit Migrationshintergrund in Absprache mit den Kindertagesstätten und auf der Grundlage der gemachten Beobachtungen während der Schulanmeldung. Dazu werden Hospitationen in den Kindertagesstätten von der zukünftigen Förderlehrerin des Vorlaufkurses durchgeführt sowie Gespräche mit den ErzieherInnen und gegebenenfalls auch mit den Eltern geführt (Schweigepflicht-Entbindung wird von den Kindertagesstätten eingeholt).

Als Hauptdiagnoseinstrument setzen wir die **Sprachstandserhebung von „Deutsch für den Schulstart“** ein, die auch die Einstufung der Kinder in unterschiedlichen Niveaustufen ermöglicht.

Klasse 1/2

Vor der Förderphase im Rahmen des Projektes „Deutsch und PC“ findet eine intensive Beobachtung der Kinder statt. In dieser Zeit bis zu den Herbstferien finden die „Deutsch und PC“ – Stunden in Doppelbesetzung statt. Als Diagnoseinstrumente arbeiten wir mit der **Sprachstandsanalyse nach Grieshaber** und ergänzen diese mit der Durchführung der **Sprachstandserhebung von „Deutsch für den Schulstart“**. Gegen Ende des Schuljahres werden die Lernfortschritte der Schüler mit einer erneuten Testdurchführung dokumentiert.

Klasse 3/4

In den Klassen 3 und 4 wird der Sprachstand der Kinder vor der Einteilung in Leistungsgruppen ebenfalls mit der **Sprachstandserhebung von „Deutsch für den**

Schulstart“ erhoben (vgl. oben). Die Sprachstandserhebung von „Deutsch für den Schulstart“ beinhaltet neben den Grundtest auch **Zwischentests** z.B. zu den Präpositionen, Dativ, Akkusativ, Erzählkompetenz, ect.. Aufgrund der Ergebnisse erfolgt möglichst eine klassenübergreifende Einteilung der Kinder in die Leistungsgruppen 1 und 2, so dass die Förderung auch hier entwicklungsproximal auf dem jeweiligen Leistungsstand fortgeführt werden kann (vgl. 1.1.). Ergänzend können zudem die Sprachprofilanalyse von Grieshaber (schriftliche Texte) und der C-Test (analysiert mit Hilfe von Stolpersteinen in der deutschen Sprache (Hessische Handreichung zum DaZ-Unterricht, Rösch)) eingesetzt werden. Die Lernfortschritte der Schüler werden durch eine erneute Testdurchführung dokumentiert.

3.2. Förderung

Grundsätzlich findet die Förderung der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache in enger Kooperation und Absprache zwischen KlassenlehrerIn und FörderlehrerIn statt. Neben Maßnahmen der äußeren Differenzierung sind Maßnahmen der Binnendifferenzierung Unterrichtsprinzip.

Bietet sich die Gelegenheit (zuweisungsabhängig) ermöglichen wir an unserer Schule zur Stärkung muttersprachlicher Kompetenzen die Durchführung herkunftssprachlichen Unterrichts – eine weitere Maßnahme zur Vorbeugung doppelter Halbsprachigkeit.

Vorlaufkurs

Täglich zweistündig findet in der Zeit von November bis zu den Sommerferien der Vorlaufkurs in den Räumen der Schule im Angelgarten statt. Durchgeführt wird das Förderprogramm „Deutsch für den Schulstart“. Zusätzlich findet eine allgemeine Frühförderung statt. Diese beinhaltet die motorische und musikalische Früherziehung, Aspekte sozialen Lernens, Eingewöhnung in den schulischen Alltag, Förderung von Vorläuferfertigkeiten, Förderung der Literalität und das Aufgreifen jahreszeitlicher Anlässe.

Klasse 1/ 2

In den „Deutsch und PC“-Stunden (vgl. 2.4.) führen wir das im Vorlaufkurs begonnene Programm „Deutsch für den Schulstart“ fort. Regelmäßig wird das Förderprogramm in der Kleingruppe neben den allgemeinen Lerninhalten weitergeführt. Ergänzt wird die Förderung durch den Einsatz des PC als Übungsmedium (vgl. schulinternes PC-Curriculum).

Klasse 3 / 4

Die DaZ-Stunden in Klasse 3 / 4 werden nach Möglichkeit klassenübergreifend organisiert. Die Einrichtung von „Leistungsgruppen“ erfolgt nach dem Prinzip: Kinder mit ähnlichem Sprachstand werden zusammengeführt und dem Sprachniveau entsprechend gefördert.

Schwerpunkte in diesen Aufbaukursen liegen in der Sicherung folgender Sprachstrukturen: Dativ, Präpositionen, Pronomen und des dreigliedrigen Genussystems.

Den Rahmen des Aufbaukurses bildet die Förderung der Literalität – insbesondere der Umgang mit Schriftsprache.

Ergänzt wird die Förderung durch den Einsatz des PC als Übungsmedium (vgl. schulinternes PC-Curriculum).

Fördermaterialien

Die Schule verfügt über eine aktuelle und breite Ausstattung von Fördermaterialien. Es fand eine schulinterne Schulung zum Einsatz der Fördermaterialien statt. Dabei wurden die Materialien nach Einsatzmöglichkeiten kategorisiert, so dass eine effiziente Nutzung gegeben ist.

3.3. Weitere Absprachen zur Förderung

Das Kollegium hat folgende Vereinbarungen zur Förderung von Kindern insbesondere mit DaZ auch im Regelunterricht getroffen:

- Seiteneinsteiger werden zunächst von einer Benotung ihrer Leistungen ausgenommen. Das Feedback erfolgt persönlich und individuell. Innerhalb von 2 Schuljahren soll dieser Nachteilsausgleich abgebaut werden. Beim Einstieg ins Notensystem kann ein Nachteilsausgleich z.B. in Form differenzierter Lernzielkontrollen gegeben werden. Ein Förderplan wird erstellt.
- (Freies) Schreiben und die Aufsatzerziehung sind zentrale Inhalte unseres Unterrichts von Anfang an. Die Produkte der SchülerInnen werden jedoch nicht durch zensierte Leistungskontrollen überprüft. Eine Rückmeldung erfolgt in Schreibkonferenzen, individuellen Kommentaren und persönlichen Gesprächen.
- Um den Einstieg z.B. in ein neues Thema im Sachunterricht für die Kinder mit geringem Wortschatz zu erleichtern, wird eine Wortsammlung zum Thema erarbeitet, die im Klassenzimmer präsent ist. Folgende Methoden bieten sich an: Collage, Mind-Map, Cluster, Wort-Bild-Zuordnungen, Erstellen eines Glossars....

- Die Prinzipien eines sprachsensiblen Fachunterrichts werden beachtet.
- Bücherkisten oder -tische zu den behandelten Themen stehen bereit. Auch auf weitere Medien wie DVDs, CDs, Zeitschriften kann zurückgegriffen werden. Das vorhandene Angebot der Schule wird regelmäßig aufgestockt.

3.4. Dokumentation

Für alle an der Förderung Beteiligten zugänglich werden die Sprachstands-erhebungen, Förderinhalte und Entwicklungsdokumentationen in einem Ordner gesammelt und aktualisiert. Dies ermöglicht eine durchgängige Förderung der Kinder auch bei Lehrerwechseln (vgl. 2.7).

4. Baustein 3: Elternarbeit und Beratung

Da viele unserer SchülerInnen mit Migrationshintergrund in bildungsfernen Haushalten aufwachsen, messen wir der Elternarbeit eine besondere Bedeutung zu, obwohl uns die Grenzen dieser Bemühungen bewusst sind. Sprachliche und gelegentlich kulturelle Barrieren, Kinderreichtum in den Familien und Berührungängste stehen einer intensiven Elternarbeit oft im Wege. Daher versuchen wir die Eltern - auch ressourcenorientiert - durch folgende Maßnahmen in unsere Arbeit einzubeziehen:

- **Individuelle Elterngespräche**
- **Niedrigschwelliges Angebot für Mütter**

In Zusammenarbeit mit dem IB (=Internationale Bund) und der Kinder- und Jugendförderung haben wir ab November 2008 ein niedrigschwelliges Angebot für Mütter realisiert. Zweimal in der Woche für jeweils 90 Minuten findet parallel zum Vorlaufkurs ein „Deutschkurs“ für Mütter statt. Das Angebot ist kostenlos und richtet sich hauptsächlich an Mütter mit wenigen Deutschkenntnissen. Eine Kinderbetreuung wird angeboten. Ziel ist es, die Frauen zum Besuch eines regulären Sprachkurses zu ermutigen und zu motivieren, ihnen Hilfen für den Umgang mit Kindertagesstätte und Schule anzubieten, sie an die Nutzung moderner Medien heranzuführen und ihnen Kontakte außerhalb ihrer Ethnie zu ermöglichen.

- **Dolmetscherkartei**
- **Elternstammtische**



Zur Organisation von Elternstammtischen empfehlen wir das Aufsuchen nicht-öffentlicher Plätze, damit auch muslimischen Eltern die Teilnahme erleichtert wird.

5. **Baustein 4: Interkulturelles Leben**

Integrationshilfe der VHS

Die VHS bietet an unserer Schule eine Hausaufgabenbetreuung für Kinder mit Migrationshintergrund an. An zwei Nachmittagen in der Woche wird den Kindern in sechs Gruppen Unterstützung bei den Hausaufgaben zuteil. Des Weiteren gibt es Spiel- und Bastelangebote. In informellen Gesprächen zwischen Schulleitung, Kollegium sowie den Kräften der Hausaufgabenhilfe werden auftretende Fragen, Entwicklungen, Förderbedarfe und Probleme erörtert und nach gemeinsamen Lösungen gesucht.

Kooperationsprojekt mit der weiterführenden Schule: „Groß lernt mit Klein“

Seit dem Schuljahr 2004/2005 findet in regelmäßigen Abständen ein gemeinsames Lernen zwischen SchülerInnen der weiterführenden Schule und den GrundschülerInnen statt. Das Projekt nennt sich „Groß lernt mit Klein“ und das zur Zeit stattfindende Unterprojekt nennt sich „Groß bewegt Klein“. Im Moment beteiligen sich 3 Klassen der Schule im Angelgarten und die dazu gehörigen Patenklassen an der Albert-Schweitzer Schule an diesem Projekt. Viele SchülerInnen der 5. Klasse waren schon als Grundschüler in das Projekt eingebunden und führen dieses mit Begeisterung in ihrer neuen Rolle („Groß“) fort. Das gemeinsame Projekt bringt sowohl den Kleinen als auch den Größeren die Freude an jeglicher Art von Bewegung. Gleichzeitig fördert das Projekt Verantwortungsbewusstsein bei den Großen und lässt Freundschaften auch über den schulischen Bereich hinaus entstehen. Sie nimmt den jüngeren Schülern die Scheu vor der weiterführenden Schule durch eine kontinuierliche Integration und gibt ihnen viele Einblicke in den dortigen Schulalltag. Dies fördert die gegenseitige Toleranz und baut Vorurteile ab. Zudem ermöglicht das Projekt einen Weg zur eigenen Identität durch spielerische Begegnungen. Die Kinder entwickeln Stolz auf die nationale Herkunft und die jeweilige Muttersprache und lernen gleichzeitig andere Nationalitäten kennen. Im Rahmen des Projekts „Groß bewegt Klein“ haben wir am Sportwettbewerb „Sport und Migration“ teilgenommen.

AG-Angebote

Wir bereichern das interkulturelle Leben an unserer Schule durch besondere Schwerpunktsetzung unseres AG-Angebots. Besonders unter der kulturellen Fragestellung versuchen wir Angebote und Personen einzubeziehen, die Einblicke der Kinder in andere Kulturkreise ermöglichen können. Daraus ergaben sich schon AG-Angebote wie Europa-AG, Zirkus-AG und - Projekt, Vietnam-AG, AG „Rund um die Türkei“, Bauchtanz-AG, Koch-AG,....

Dieses vielfältige Angebot wird ermöglicht durch den Einsatz vieler Eltern - auch mit Migrationshintergrund.



Klassenfeste, Schulfeste

Das gemeinsame Feiern, besonders verbunden durch die Vorführung von Kindern, stellt besonders für Familien mit Migrationshintergrund oft die geringste Hemmschwelle für Kontakte mit der Schule dar. Besonders Eltern mit wenig Sprachkenntnissen eröffnen sich hier Gelegenheiten zur Aufwertung ihrer Selbstwahrnehmung (Erfolg und Integration ihrer Kinder im Klassenverbund, eigene Beiträge zum Erfolg des Festes z.B. durch kulinarische Spezialitäten,...).

Schullied

Wir begrüßen uns in verschiedenen Sprachen in Form unseres Schulliedes.

Willkommensgrüße am Haupteingang in vielen Sprachen

Fächerübergreifende Lerninhalte

Besonders in den Fächern wie Sachunterricht, Musik, Kunst und Religion bieten sich viele Themen für eine interkulturelle Auseinandersetzung an (Kinder in aller Welt, Europa, Arm und Reich, ...).

Lesewettbewerb

Einmal im Jahr führt die Schule einen Vorlesewettbewerb durch. Wir beziehen Texte über Kinder aus anderen Ländern bewusst ein. Jedes Jahr steht in der Abschlusspräsentation eine andere Sprache im Mittelpunkt. Ein Muttersprachler liest eine Geschichte oder ein Gedicht in dieser Sprache vor.

Mehrsprachige Bücherangebote in der Bücherei

Jährlich stocken wir das Bücherangebot unserer Bücherei auch mit Büchern auf, die in verschiedenen Muttersprachen unserer SchülerInnen geschrieben sind.

6. Baustein 5: Kooperation mit außerschulischen Institutionen und die Vernetzung im Schulverbund

6.1. Kooperation mit den Kindertagesstätten und Verbundgrundschulen

Eine Kooperation mit den Kindertagesstätten in Groß-Zimmern und in weiteren Grundschulen im Verbund existiert schon seit der Gründung der Schule im April 1998 (vgl. auch Anlage, Einschulungskonzept der Schule im Angelgarten). Aktueller Schwerpunkt der Kooperation ist derzeit die Arbeit am Bildungsplan 0-10. Exemplarisch bearbeiten wir den Schwerpunkt „Sprache und Literacy“. Ein gemeinsames Konzept in Form einer Synopse (vgl. Anlage) ist erstellt und befindet sich derzeit in Erprobung.

- ... ist die Konzeptionierung eines Sommersprachcamps im Rahmen des Projekts der „Sozialen Stadt“ in Groß-Zimmern in Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus und der Stiftung „Zuwachs“.

7. Fortbildung

Durch die Durchführung einer schulinternen Fortbildungsreihe zum Thema „DaZ“ befindet sich das gesamte Kollegium derzeit auf dem aktuellen Erkenntnisstand. Die regelmäßige Teilnahme an den Fortbildungen, Begleitseminaren und Netzwerkkonferenzen von „Deutsch und PC“, „Deutsch für den Schulstart“ sowie die Angebote in der regionalen Lehrerfortbildung nehmen wir rotierend wahr. Die aktuellen Erkenntnisse aus den Fortbildungen, Begleitseminaren und Netzwerkkonferenzen werden im Kollegium multipliziert.

8. Vereinbarungen zur Evaluation

8.1. Externe Evaluation

Am Ende des zweiten Schuljahres schreiben alle SchülerInnen den Lesetest (SZ 1), wie er vom Hessischen Kultusministerium vorgegeben wird.

Am Ende des dritten Schuljahres schreiben alle SchülerInnen die Orientierungsarbeiten, wie sie vom Hessischen Kultusministerium vorgegeben sind.

Die schülergruppenbezogene Auswertung dieser Tests bzw. Arbeiten bildet die Grundlage der schulinternen Analyse der erreichten Ergebnisse.

8.2. Interne Evaluation

Am Anfang und Ende des Vorlaufkurses werden die Kinder mit der Sprachstandserhebung nach „Deutsch für den Schulstart“ getestet.

Am Anfang des ersten und zweiten Schuljahres wird die Sprachprofilanalyse nach Grieshaber bei den Kindern durchgeführt, die an der „Deutsch und PC“ - Förderung teilnehmen.

Zu Beginn jedes Schuljahres werden die SchülerInnen, die an einer Sprachförderung teilnehmen, mit der Sprachstandserhebung oder dem Zwischentest nach „Deutsch für den Schulstart“ getestet.

Weitere Instrumente der internen Evaluation sind in 1.3. dargestellt.



Die erhobenen Daten werden gesammelt und hinsichtlich präziser Fragestellungen aufbereitet. Dazu gehören vor allen Dingen „Vorher-Nachher-Vergleiche“.

Geplant ist zum Ende eines jeden Schuljahres eine dieser Fragestellungen zur kontinuierlichen Evaluation des Sprachförderkonzepts und deren Weiterschreibung in den Mittelpunkt zu stellen.

➤ **Schuljahr 2008/09**

Helfen uns die ausgewählten Diagnoseinstrumente unserer SchülerInnen angemessen und individuell zu fördern?

➤ **Schuljahr 2009/10**

Wie erfolgreich ist unser Sprachförderunterricht?

➤ **Schuljahr 2010/11**

Wie fruchtbar verläuft unsere Elternarbeit?

➤ **Schuljahr 2011/12**

Bewährt sich die interkulturelle Arbeit in der Schule? (Interviews, Soziogramme,...)

➤ **Schuljahr 2012/13**

Hat sich unsere Kooperationen in der beschriebenen Weise mit den oben genannten Partnern bewährt?

Die vorliegende Fassung des Sprachförderkonzepts an der Schule im Angelgarten erhielt die Zustimmung

- der Gesamtkonferenz am 03.03.2009
- der Schulkonferenz am 07.08.2009